

Neu-Braunfeller Zeitung.

Freitag den 4. August 1865.

Nummer 36.

Ersgang 13.

Sta über S
Annoncment auf die N. B. Zeitung
No. bis No.

Herrn

Mobile „Advertiser und Register“
nach dreimanntlicher Unterbrechung
am 16. Juli zum erstenmale wieder. In
seiner neuesten Ausgabe spricht der Editor
von Aufseherung südlicher Männer für die
der Unabhängigkeit des Südens und
unter Anderem:

Wir behaupten, das diejenigen, die am
ersten und ausdauernden und erforscht
für die jetzt untergegangene Regierung
während der Feuersprobe derselben waren,
die zuverlässigsten in ihrer Treue gegen
Regierung sein werden, die Welt und
Schwert über sie eingesetzt hat, während
wenigen, die sich während der Conside-
ren Feuersprobe verückt gehalten haben,
schicksal der Opfer der Vereinigten Staa-
tumschrecken werden, wenn sie eine solche
Erkenntnis an sie gemacht werden sollte,
der Patriotenkenns gegen ihr Bögen in
Wagschale geworfen würde.“

Der Artikel schließt folgendermaßen:

„Unser Rath ist daher, nicht an der Repu-
lik zu verzweifeln, nicht Euer Land in der
hunde der Verwirrung und das Ueber-
zeuges zu verlassen, um einen eingebildeten
Helden in einem Fremden Lande zu suchen,
kein Volk zu Euren Lande und thut
zu Theil als Patrioten und Bürger, um
die Wohl desselben zu befördern. Wir haben
in Zukunft voll großer Hoffnungen und
Vergangenheit voll ruhmvoller Erinne-
rungen. Laßt uns in unserer neuen Cybäre
ihre Pflicht thun uns männlich dem Unver-
wundlichen unterwerfen und treu dem
Satz geben geben, was des Casaren ist.“
„In einem edlen Aussprüche hat Böthe uns
hermular unserer Pflichten vorgelegt:
„Sehe nicht traurig in die Vergangenheit.
Sie kommt niemals zu uns zurück. We-
re weile die Gegenwart, denn sie ist Dein.
Sehe der künftigen Zukunft mit festem Schrit-
tes männlichem Herzen entgegen.“

„Eine Hüllenmaschine. In Ver-
wicklungen des geschickten Körpers zu
die über das Budget des Kriegsministers
wählte Herr Kervoguen die Erfindung ei-
ner Hüllenmaschine zu Toulon, von welcher
bekannt, daß sie eisengepanzerte Schif-
fennöthig mache und Aussichten auf einen
gemeinen ewigen Frieden eröffne.

Am folgenden Tage gab Herr Devuy De-
pote, der Marineminister, einige Ausein-
setzungen hinsichtlich dieser Maschine und
sagte, daß dieselbe wohl keineswegs die au-
serordentlichen Erfolge haben würde, von
welcher Herr Kervoguen gesprochen habe.

Der „Messager du Midi“ veröffentlicht ein
Brief von Toulon vom 10. Juli, welcher
richtet, daß an diesem Morgen ein
entscheidendes Experiment mit einer electri-
schen Zerstörungsmaschine gemacht worden
ist, welche von dem Vice-Admiral und
Inspecteur der Marine im dortigen Hafen erfun-
den wurde. Das Resultat übertraf die Hoff-
nungen des Erfinders und der Schreiber des
Briefes sagt, daß durch diese Maschine in
Zukunft alle Wälle, Batterien und allfrän-
sische Hülfsmittel, die man zum Schutze der

Häfen von Frankreich angewendet habe, un-
nötig würden. Der Schreiber sagt ferner,
wenn sie sich eine feindliche Flotte vor einem
französischen Hafen zeigen sollte, so könne
sie leicht vernichtet werden, ehe sie Zeit hätte,
einen Schuß abzugeben. Alle die dem Ex-
periment beizubringen seien von der außeror-
dentlichen Wirkung der Maschine überzeugt
worden, als sie sahen, daß dadurch ein altes
Kriegsschiff 30 Fuß hoch über das Wasser
gehoben, zerschmettert wurde und versank;
es war deutlich, daß einer solchen Kraft kein
eisengepanzertes Schiff widerstehen könne.
Das Merkwürdigste bei diesem neuen Zer-
störungswerkzeug ist, daß es nicht nöthig ist, zu
warten, bis das Schiff die Maschine berührt,
wie dieß bei den von den Amerikanern und
Russen erfundenen Torpedos der Fall ist.
Die französische Maschine soll sicherer und
nachdrücklicher wirken. Der elektrische
Funke erreicht das feindliche Schiff und zer-
stört es mit der Schnelligkeit eines Bliebes.
— An diesem Tage waren 20,000
Personen in Toulon gegenwärtig um den
Toureau vom Stoppel laufen zu sehen. Diese
ungeheure Masse gleitete leicht in das Was-
ser unter dem Jubel der versammelten
Menge.

„Dmer Pascha welcher jetzt eine Reise
nach Italien macht, hat einen Säbel den
ihm der verstorbene Sultan zum Geschenke
gemacht hat und welcher \$250,000 werth
ist, weil er mit Diamanten bedeckt ist. Eine
Dame, welcher er diesen Säbel zeigte, sagte,
daß ihr die Scheide lieber wäre als die
Klinge. Dmer antwortete ihr: Mit dieser
haben wir jene gewonnen!“

Zu Wilna waren vor einiger Zeit Al-
te Werstätten geschlossen und Jedermann
in der Stadt begleitete einen Sarg zum
Grabe, obwohl dieser Sarg nur die Leiche
eines jüdischen Bettlers enthielt. Caymel
Pizgol hatte in dieser Stadt 30 Jahre lang
gebettelt. Sein Ruf war: „Erinnert Euch
der Armen, der Wittwen und Waisen!“ Er
hatte 90,000 Rubel gesammelt. Er selbst
behält nicht das Geringste von den Geschen-
ken. Er vertheilte Alles unter die Armen,
für welche er Provisionen kaufte; er bezahlte
das Schulgeld für arme Kinder und kaufte
Medicinen u. s. w. für die Kranken, die er
selbst pflegte.

Während der Procession
des Corpus Christi Festes in Neapel am 16.
Juni versammelten sich Obungefähr 500
Anhänger der Bourbonen und der Geistli-
chen einschließlich einiger Priester in der an
die Hauptkirche stoßenden Straße und riefen:
„Lange lebe die Religion!“ Das Volk griff
sie mit Stöcken an und trieb sie in die Flucht.
Mehrere Verhaftungen wurden gemacht. Die
Zeitungen besprechen den Gegenstand und drin-
gen darauf, daß keine Processionen mehr ge-
halten werden sollen, außer in Kirchen.

Gouverneur Brownlaw kün-
digt an, daß das viel bestrittene Gesetz über
das Stimmrecht der Neger das oberste Ge-
setz im Staate sei und erklärt Diejenigen
für Rebellen, die sich der Ausführung wider-
setzen.

In Washington hingen Gefan-
nungsfreunde der hingerichteten Verschwore-
nen schwarzen Flor an ihre Fenster.

In Südamerika sind jetzt Revo-
lutionen an der Tagesordnung.

Unsere Gesandten in Europa
sind instruiert worden ein bindendes Verspre-

chen, oder einen Vertrag zu erlangen, daß
die deutschen Emigranten in Amerika, die
eingewandert seien, ehe sie ihre Militärpflicht
erfüllt hätten, bei ihrer Rückkehr nach
Deutschland nicht dafür verantwortlich ge-
macht werden können.

Es sind Maßregeln ergriffen wer-
den von dem Departement des Innern, so-
bald als möglich über das öffentliche Land in
den insurgirten Staaten zu verfügen.

Der Correspondent des Com-
mercial sagt, daß alle Berichte über Jeff.
Davis abnehmenden Gesundheitszustand
ungegründet seien. Sein Arzt sage, daß
seine Gesundheit gut sei.

Der Corr. der Post sagt, es scheine gewiß,
daß Jeff. Davis von einer militärischen
Commission in Washington wegen Verbin-
dung mit dem Nord-Complot gerichtet
werden wird.

Neu Orleans. Die Maschine zur
künstlichen Fabrikation von Eis ist ein ge-
lungenes Unternehmen. Das Pfund Eis
kann für einen Cent hergestellt werden, wel-
ches nur halb so viel ist, als der Preis für
das vom Norden importierte Eis.

Vom Rio Grande und Mexiko.
Das N. O. Delta vom 28. Juni sagt: Die
Negertruppen, die zu Brazos gelandet sind,
sind sehr meuterisch seit ihrer dortigen An-
kunft. Da süßes Wasser selten war, ließen
sie sich durch keine Disciplin mehr zurückhal-
ten hordeten die zu Brazos liegenden Schiffe
und nahmen die Wasserfässer aus ihnen be-
taus und nahmen noch andere Fässer, die sie
im Rio Grande mit Wasser füllten und ver-
übten allerlei Excessen, wie ihre abgesehen-
ne Lage es ihnen erlaubte.

Man fürchtet, daß sie auf ihrem Marsch
ins Innere noch aufrührerischer werden, da
sie sehr aufgebracht darüber waren, daß man
sie nach Texas geschickt hatte. In Matamo-
ras war man sehr beunruhigt, weil berichtet
worden war, daß man auf französische Of-
ficiere geschossen und der französische Baron
Brion eine Herausforderung an Gen.
Brown gesendet habe.

Die höheren Classen der Mexikaner sind
günstig gegen Maximilian gestimmt und
der übrige Ibell ist gleichgültig. Die Mexi-
kaner glauben nicht, daß eine Intervention
stattfinden werde, die Amerikaner am Rio-
Grande dagegen vermuten, daß ein Zu-
sammenreffen der beiden feindlichen Armeen
bvorstehe.

Gen. Braxton Bragg loquiert in
dem St. Charles Hotel. In Neu Orleans
ist von dem Kriegsdepartement eine Order
an gekommen, daß es allen Personen, die
während des Krieges verbannt worden sind,
erlaubt sein soll, ohne belästigt zu werden,
zurückzulehren. Alle Personen die auf Ver-
bannung wegen politischer Vergehen im Ge-
fängnis sich befinden, sollen unbedingt frei-
gelassen werden.

Die geologische Entdeckung
compagnie von Prof. Whitney hat wun-
derbare Entdeckungen in Californien ge-
macht: Sie haben Gebirge von 15,000
Fuß Höhe gesehen, höher als der Mont
Blanc. (N. d. N. der Mont Blanc ist indeß
15,810 Fuß hoch!) und die höchsten Gebirge
in den Vereinigten Staaten. Sie haben
senkrechte Felsenwände, die 7000 Fuß hoch
waren und eine Gruppe von Calvaras oder
Habomite, das Thal von Kern ist voll von
Wundern.

Süden. Die jetzige Regierung wird uns aber alle unter das Kriegsgesetz bringen, bis sie uns gewillig hat, für die Abschaffung der Sklaverei zu stimmen. Sie wissen es.

weiterhaltung der Ordnung, Sicherheit und Ruhe der Stadt es notwendig machen, daß keine Lizenz für Abhaltung eines öffentlichen Balles oder Tanzmuffel ertheilt werde, und daß der Verkauf von Wisky und andern Branntweinen innerhalb der

ELECTION NOTICE Pursuant to the Act of Incorporation of the City of New Braunfels it is hereby ordered that an election be held on the second day of June (the 12th of June) 1865.

Irland. In einer Londoner Zeitung wird die sonderbare Thatsache erwähnt, daß die aus diesem Lande weggehenden Emigranten Hunderttausende von Hunderten hundert laufen lassen, die jetzt wild geworden sind. Diese wilden Hunde bringen jährlich Tausende von Schafen um, fällen Rindvieh und Schweine an und verwunden dieselben, wodurch sie Würmer in die Wunden bekommen, oder wenigstens ihre Mube und ihr Fettwerden gestört wird. Im Jahre 1861 wurde der Polizei berichtet, daß diese Hunde geradezu 647 Schafe umgebracht haben. In vielen Fällen wurde gar nicht an die Polizei berichtet, da man wenig Hoffnung auf Schadenersatz oder Hülfe hatte. Außerdem hätte auch in letzten Jahren die Zahl der tollen Hunde bedeutend zugenommen.

Die Chicago Tribune fährt gegen den Präsidenten los und sagt: „Er hat in dem Herzen beinahe eines jeden ernstlichen und anzweifelhaft loyalen Mannes im Norden die höchste Mißbilligung erregt.“ Hierauf erwiedert die N. O. Times: Wir denken nicht so armseelig von dem nördlichen Volke, sondern glauben, daß die Tribune dasselbe schändlich verläumdet. Wir bezogen auch blöckenden Individuen in Neu-Orleans, die tief verlegt sind, weil sie den Präsidenten nicht überzeugen können, daß sie die einzigen „ernstlichen und unzweifelhaft loyalen“ Leute hier herum sind. Der Präsident hat viele zu viel Erfahrung als ein Staatsmann und begreift zu wohl seine constitutionellen Verbindlichkeiten, um sich zum Werkzeuge irgend einer Extremisten Partei herzugeben.“

Texas.

Proclamation des provisorischen Gouverneurs A. J. Hamilton an das Volk von Texas.

Sin demal ich durch die Proclamation des Präsidenten der Vereinigten Staaten, dattirt dem 17. Juni 1865 zum provisorischen Gouverneur des Staates Texas ernannt worden bin und Instructionen erhalten habe, in dem nächst geeigneten Zeitpunkt solche Regeln und Anordnungen für die Zusammenkunft einer Convention vorzuschreiben, welche aus Deputierten zusammengesetzt ist, die von dem Theile des Volkes des genannten Staates erwählt sind, welcher loyal gegen die Vereinigten Staaten ist und von keinen anderen, zu dem Zwecke, um die Constitution des Staates zu ändern, oder zu verbessern; und da ich die Vollmacht besitze, innerhalb der Grenzen dieses Staates alle nöthige Gewalt auszuüben, um solche loyalen Leute des Staates Texas in den Stand zu setzen, für diesen Staat die constitutionellen Beziehungen zu der Föderalen Regierung wieder herzustellen und eine solche Form der Staatsregierung zu schaffen, die den Staat zu der Garantie berechtigt der V. St. für dieselbe und dessen Volk gegen Invasoren, Aufruhr und inländische Gewaltthaten schützt; vorgeschrieben daß bei irgend einer Wahl, die später zur Erwählung zu irgend einer Staateconvention, wie vorhergesagt, keine Person als Elector oder wählbares Mitglied qualifizirt sein soll, bis er vorher den Amnestieeid, wie der Präsident denselben in seiner Proclamation vom 29. Mai A. D. 1865. vorgeschrieben, geleistet hat und ein qualifizirter Stimmgeber ist, wie die Constitution und die Gesetze des Staates Texas vorschreiben, welche unmittelbar vor dem 1. Februar 1861, dem Datum der sogenannten Secessions-Ordinance, in Kraft waren.

Und da ich diese Ernennung angenommen habe, so ist es meine Pflicht, dem Volke von Texas diese Thatsache bekannt zu machen und

soweit dieß bis jetzt geschehen mag, demselben die Maßregeln zur Ausübung des großen Zweckes meiner Ernennung — der Wiedererrichtung der Civilregierung in Texas anzugeben und demselben nach meiner Einsicht die Zwecke der Generalregierung in Bezug auf Aufmunterung der loyalen Bürger und Warnung der disloyalen bekannt zu machen.

Deshwegen nun mache ich, Andrew J. Hamilton bekannt und proclamire:

1. Daß als Vorbereitung zu irgend einer Wahl von Deputierten für eine Convention passende Personen in den verschiedenen Counties werden ernannt werden um den Amnestieeid, wie derselbe in der Proclamation des Präsidenten vom 29. Mai 1865 vorgeschrieben und weiter angeführt ist, abzunehmen und laut Instructionen, die ihre Ernennung begleiten, die loyalen Stimmberechtigten zu registriren.

2. Da keine Civilbeamte mehr in dem Staate sind und die große Masse des Volkes darunter leiden würde, weil solche Beamte jetzt nicht gewählt werden können, so werden solche Staats District und Countybeamte ernannt werden, wie sie für das Wohlbestehen des Volkes, die Erziehung der Gesetze und die Wirksamkeit der provisorischen Regierung während ihres Bestehens unentbehrlich sind.

3. Diejenigen Personen, welche Besitz von Urkunden und Papieren der verschiedenen Staats- und County-Beamten sind, werden für deren sichere Aufbewahrung und Ueberlieferung an diejenigen, welche später ernannt werden um in die Stelle jener Beamten einzutreten, verantwortlich gemacht. Dieselbe Verordnung findet gleichfalls Anwendung auf solche Leute, in deren Verwahrung Bücher, Documente und Papiere sich befinden, die zur Vereinigten Staaten District Court innerhalb der Grenzen dieses Staates gehören.

4. Eine Convention des Volkes von Texas, welche aus so vielen Mitgliedern aus jedem County besteht, als dieses zu Mitgliedern im Hause der Repräsentanten der Staatslegislatur berechtigt ist, wird sobald gehalten als es thunlich ist. Kein Mann soll zu einem Sitz in dieser Convention wählbar und kein Mann zu einer Stimme bei der Wahl berechtigt sein, der vorher nicht den folgenden in der Potschaft des Präsidenten vom 29. Mai 1865 vorgeschriebenen Eid geleistet hat:

„Ich schwöre feierlich und gelobe in Gegenwart des allmächtigen Gottes daß ich fernerhin die Constitution der Vereinigten Staaten und die unter derselben bestehende Union der Staaten treulich unterstützen schütze und verteidigen will und daß ich in gleicher Weise alle Gesetze und Proclamationen welche wegen der gegenwärtigen Rebellion in Bezug auf die Freilassung der Sklaven erlassen worden sind, treulich halten und unterstützen will, so mir Gott helfe.“

Und keiner Person, von welcher bekannt ist, daß sie nicht wohlgesinnt ist gegen die Regierung der Vereinigten Staaten und loyal gegen sie ist, soll es erlaubt sein, diesen Eid zu leisten, oder, bei genannter Wahl zu stimmen. Dieser Eid soll auch keinem Manne abgenommen werden, welcher unter den Ausnahmen der Amnestie Proclamation begriffen ist, außer für den Zweck, um einen speziellen Pardon einzukommen, und wenn für diesen Zweck genommen, so ist die betreffende Person noch nicht zum Stimmen berechtigt, bis sie den Pardon erhalten hat.

5. Die versammelte Convention wird mit der vollen Macht bekleidet werden, die ge-

genwärtige Constitution des Staates zu verändern und zu verbessern, oder eine Constitution aufzustellen und den qualifisirten Stimmberechtigten des Staates zur Annahme, oder Verwerfung vorzulegen.

Man erwartet natürlich, daß die Forderung der Convention, wenn sie von der Volksversammlung angenommen wird, für Alles was zur vollständigen Organisation einer Staatsregierung gehört.

6. Die allgemeinen Gesetze und Statuten des Staates, welche unmittelbar vor dem 1. Februar 1861 (dem Datum der sogenannten Secessions Ordinance) in Kraft waren, sind geachtet und in Kraft bleiben.

Und alle Gesetze, oder vorgebliebenen Gesetze, Erlasse und Beschlüsse irgend einer Legislatur, Convention oder anderer Autorität, oder angemaßter Autorität, die die vorgebliebene Auflösung der Union betreffen sind unverträglich mit der Idee, daß die Vereinigten Staaten ein integrierender Theil der Vereinigten Staaten Regierung sind und sind unannehmlich und nichtig und sollen von dem Volke nicht länger mehr beachtet, noch ihnen gehorcht werden.

Beamte und Bürger des Staates sollen in allen Dingen die Verträge des Staates befolgen, sollen in Uebereinstimmung mit den Gesetzen, Gebräuchen und Formen handeln, wie sie unmittelbar vor dem 1. Februar 1861 bestanden, ausgenommen diese durch die Sklavenemanzipation in den Vereinigten Staaten, oder andere Erlasse genannter Vereinigter Staaten hinsichtlich der Unterdrückung der neulichen Rebellion verändert worden.

Das Volk des Staates ist eingeladen an dem Werk des Wiederaufbaues der Staatsregierung zu betheiligen. Ich komme Namen der Vereinigten Staaten, Amnestie für das Vergangene und Sicherheit der Freiheit für die Zukunft anzubieten. Ich erlaube Herz wird süßen und jeder redlich gemeinte wird zugeben, daß die Regierung der Vereinigten Staaten es niemals genähert noch jemals versucht hat, das Volk des Staates zu demüthigen. Sie wünscht nicht mehr, daß es es sein Freund sei. Nach der ersten Rebellion überwinden hat, ist es die erste Gebräuch, den sie von ihrer Macht, das Volk von den gesetzlichen Fesseln der Rebellion zu befreien, und ladet es durch seine eigene Thätigkeit sich wieder seine frühere Stellung zur Union zu setzen.

Ich werde meine Zeit nicht damit verschwenden, die wunden Herzen derjenigen zu kranken, die durch die Vernichtung der Sklaverei verletzt sind. Die Sklaverei vernichtet, weil sie gegen diejenige Regierung deren Schutz sie ihre Macht und Einfluß verlor, Krieg führte; sie hatte den Krieg erklärt, in einer Weise, die keine Veröhnung, kein Zugeständniß, kein Waffenstillstand und keine Neutralität zuließ; ihre Herausforderung war auf Leben und in diesem Kampfe ging sie ewig unter. Man sagt mir, daß es Leute gebe, welche glauben und sagen, daß die Sklaverei noch nicht vernichtet sei, daß sie nur in einem schwächlichen Zustande befinde und durch eine kräftige Anwendung stärke Mittel noch für manche Jahre im Leben erhalten werden könne; daß die Emancipationsproclamation nur eine militärische Order war, welche ihre Kraft verlieren habe, da der Krieg jetzt vorüber ist und daß sie niemals irgendwo einen Erfolg gehabt habe, außer wo durch die Gegenwart der Vereinigten Staaten die physische Macht vorhanden war, um sie zu erzwingen. Ich kann keine größere Täuschung geben, als

nd der Man...
en Ansichten...
gern von Te...
chtern Dien...
on überwind...
tobt. Das...
wie das And...
Die Nege...
ne Mißbürg...
ierung sie in...
est wird...
Herrn für...
mischen, wen...
nte; denn wo...
so wäre die...
ganze Land...
wohl daß...
beitgebern, u...
Leute zu ver...
zahlen und...
schäftlichen...
er solchen...
cht in der Gu...
erung der Ver...
m.
Knd Aufrid...
olle von Te...
schlüsse der...
freie Männ...
gen und Repr...
nung in die...
den werden.
eute einen f...
reulich zu den...
u halten und...
nd des Best...
nf die Freila...
en sind um in...
iner staufen...
Bermunft und...
unvermeidlich...
werden und d...
se uns auch...
Ich könnte...
Diejenigen ü...
wollen, daß...
Emancipation...
Leute des Sü...
stand mit de...
Welt eine ve...
muth, daß d...
in ihre Gräbe...
werden Die...
Morgenröth...
den Beitheil...
die über die...
tel trauern,
Texas hat je...
nen Händen...
Gebrauch w...
sein Einfluß...
unberechenb...
Bei mein...
teraufbau...
zu sein, we...
hen Gefühl...
nichts aus...
Furcht vor...
glaube, da...
Jahre die...
les auf lei...
klares Urth...
surchtlos...
Handlung...
Billigung...
Grundsätze...
geben sind...
meine Auf...
te und der...
Männern...
Es wür...
währen, n...
den versch...

und Ihre Leser werden finden, daß dieser Einfluß viel stärker, als der der Raikalen ist. Man der der ...

Das farbige Regiment im District Columbia ist aus dem Dienste entlassen worden.

Der Jackson Mississippi an er wähnt, daß der Sprecher im Repräsentantenhaufe des Staates Mississippi, ein Ma-

viele Neger der und mit Mumi sie sich ihrer Ueb

nt der Mann oder die Männer, die zu den Ansichten ermutigen, können den ragn von Texas zu dieser Zeit keinen ähteren Dienst erweisen. Wenn die Re- on überwunden ist, so ist auch die Sla- i todt. Das Eine ist so sehr eine Thatsa- wie das Andere.

Die Neger sind nicht nur frei, sondern, die Mißbürger, sein sie versichert daß die ierung sie in id e. r-heit bestützen wird. t ist wird den Negern anemys hlen, sich an t Herrn für einen mäßigen Lohn zu mietken, wenigstens bis nach eingetbauer nte; denn wenn sie anders handeln wür- te, so wäre dieß sowohl für sie, wie für a ganze Land nachtheilig. Aber man merke wohl daß eine Verbindung unter den bestaeberrn, um die Neger zu verhindern, sich Leute zu vermietten, die einen höheren n zahlen und um Diejenigen, aus dem schaftlichen Beschr auszustößen, die sich der solchen Verbindung entgegensetzen, ist in der Gunst des Volkes, oder der Re- erung der Vereinigten Staaten stehen wer-

nd Aufrihtigkeit nöthigt mich, dem alle von Texas zu sagen, daß, wenn die schlüsse der Convention die Neger weniger reie Männer behandeln, unsere Sena- ren und Repräsentanten vergebens um Zu- mung in die Hallen des Congresses nach- chen werden. Es ist wirklich sonderbar, daß eute einen feierlichen Eid leisten sollten, reulich zu den Gesezen und Proclamationen u halten und sie zu unterstützen, die wäb- rd des Bestehens der Rebellion in Bezug uf die Freilassung der Neger gemacht wor- den sind um in dem nächsten Athemzuge von iner stufenweisen Emancipation zu reden. Vernunft und Pflicht fordern es, sich dem Anvermeidlichen ohne Widerstand zu Unter- werfen und die Wahrheit anzuerkennen, mag sie uns auch noch so unangenehm sein.

Ich könnte nicht, wenn ich es auch wollte, Diejenigen überzeugen die es nicht glauben wollen, daß Sklaverei niemals ein Gut und Emancipation kein Uebel sei. Einige wenige Leute des Südens haben über diesen Gegen- stand mit der ganzen übrigen civilisirten Welt eine verschiedene Meinung und ich ver- muthe, daß die meisten dieser Männer klagen in ihre Gräber gehen werden, aber unterdessen werden Diejenigen, die es wünschen, daß die Morgenröthe einer neuen Zeit anbricht, und die den Vortheil der Gegenwart benutzen, die die über die vergangene Glorie der Sklave- rei trauern, weit hinter sich zurücklassen Texas hat jetzt sein Geschick in seinen eigen- den Händen. Wenn es jetzt einen weisen Gebrauch von seiner Macht macht, so wird sein Einfluß auf die Zukunft unseres Landes unberechenbar sein.

Bei meinem Bemühen Euch in dem Wie- veraufbau Eurer Civilregierung behüßlich zu sein, werde ich mich nicht von persönli- chen Gefühlen leiten und beherrschen lassen; nichts aus Haß thun und mich nicht aus Furcht vor Tadel zurückschrecken lassen. Ich glaube, daß die Erfahrung der letzten vier Jahre die Gesinnung der Mehrheit des Vol- kes auf leidenschaftlose Ansichten und ein klares Urtheil vorbereitet hat. Ich fordere furchtlos zur Untersuchung aller meiner Handlungen und Pläne auf. Ich hoffe die Billigung aller derer zu erlangen, die den Grundfäßen der Freiheit und Gleichheit er- geben sind und so schwierig und rüchsvoll meine Aufgabe ist, so kann sie doch mit Hül- fe und der Ermutigung von den loyalen Männern von Texas glücklich gelöst werden. Es würde mir ein großes Vergnügen ge- währen, mit so vielen loyalen Männern aus den verschiedenen Theilen des Staates zu-

sammenzutreffen, als es möglich ist, die Hauptstadt des Staates zu besuchen, um mit ihnen über den gegenwärtigen und zukünftigen Zustand des Staates zu berathen und ich lade dieselben freundlich dazu ein.

Begeben in der Stadt Galveston, diesen 25 Juli 1855 und dem 89. Jahr der Ameri- kanischen Unabhängigkeit.

A. J. Hamilton,
Provisorischer Gouverneur von Texas.

Der San-Antonio Herald er- fährt durch Herrn Bartlett, dem Eigentüm- mer der neuen Postkutschlinie zwischen San Antonio und Indianola, welcher gra- de aus dem untern Lande heraufgekommen war, daß jetzt 35,000 Mann Vereinigte Staaten Truppen zu Victoria, am Green Lake und Indianola liegen. Von diesen Truppen sind 5000 Mann farbige.

Man glaubt, daß die Vollenbung der Ei- senbahn von Victoria bis nach San Anto- nio gewiß bald stattfinden wird, denn die Regierung hat eine solche Bahn sehr nöthig und verlangte, daß zwischen den Herrn Pas- schal und French und einigen militärischen Behörden eine Rücksprache hinsichtlich dieses Gegenstandes stattfände. Diese fand statt und die Vertreter der Regierung versprachen daß dieselbe alle mögliche Hülfe leisten wür- de, damit die Bahn in kurzer Zeit bis nach San Antonio vollendet werde.

Der Herald sagt, daß Herr French, der Präsident der Compagnie, jetzt damit be- schäftigt ist Capitalisten in Neu York für diese Bahn zu interessiren, um durch finanzielle Hülfsmittel den Bau derselben zu beschleunigen, auch soll eine große Anzahl Neger bei den Erarbeiten der Bahn angestellt werden.

Herr Dokurn, der telegraphische Opera- teur besprach mit Herrn French die An- legung eines Telegraphen längs der von der Küste nach San Antonio führenden Eisen- bahn.

In Wasbington County hat eine Amerikaneria mit einer Anzahl deutscher Fa- milien den Contract gemacht, eine ihrer Plantagen zu bebauen. Die Mietber woh- nen in ten Negerhäusern und bezahlen ihr \$4 Miethe für jeden Aker Land. — Einige Bürger Von Washington County beabsichtigen Einwanderer aus Schottland einzuführen, die als ein kräftiges und flei- siges Volk bekannt sind.

Vereinigte Staaten Schaß- noten standen am 27. Juli zu Houston auf 146, oder 68½ Cents der Dollar. Drei Vier- theile der Kinder zu Houston gehen in keine Schule. Viele Neger werden daselbst in der Provostmarschall Court wegen Diebstahl ver- urtheilt.

General Order No 5.
Hauptquartier der militärischen Division
des Südwestens
Neu Orleans 30. Juni 1855.

Allen Flüchtlingen von dem Staate Texas wird hiermit bekannt gemacht, daß die Trup- pen der V. St. Regierung jetzt in militä- rischem Besitze dieses Staates sind und daß sie mit Sicherheit in ihre Heimath zurückkeh- ren können.

Der commandirende General Major be- nutzt diese Gelegenheit ausdrücklich bekannt zu machen, daß das Bestehen von Home Guards oder Campagnien zur Selbstbe- schützung in diesem Staate nicht geduldet wird, da die in Texas befindliche militä- rische Macht benreichend ist, Personen und Ei- genthum zu beschützen.

Die Bewohner von von Texas werden gleichfalls benachrichtigt, daß es immer die Politik des commandirenden Generals war die Nachbarschaften für die Thaten von Que- rillas verantwortlich zu machen. Die Ersh-

ung hat ihn belehrt, daß der Einfluß der Bewohner, wenn er nachdrücklich angewendet wird, jede Art von Räuberei und Mord ver- hindern kann.

Alle Geseze die der Gouverneur und die Gesezgebung der Seceßions Ordinanaz ge- macht haben sind für ungültig erklärt worden und Flüchtlinge können bei ihrer Rückkehr in den Staat sofort wieder Besitz von ihrem Eigentum ergreifen. Ihr Titel und Besitz- recht muß außer Frage sein.

Gen. Maj. P. H. Sheridan.

Die Henderson Times vom 23. Juli berichtet viele Diebstähle, welche von den durchziehenden Truppen, einem Illinois und einem Michigan Regiment, in der Nachbarschaft begangen wurden. Unter Anderem, daß in Donnerstag Nacht 5 Sol- daten, deren Spur man bis zum Lager fand, in das Haus von Judge Miller gingen, ihn und den daselbst befindlichen Capt. Mitchell von zwei Soldaten in einem Nebenzimmer bewachen ließen, während die übrigen drei in dem Hause nach Geld suchten. Obstgär- ten und Rauchhäuser wurden am hellen Tage geplündert, viele Schweine geschossen und eine große Quantität Mais und Weizen verwüthet. Frühere Regimenter die durch- passirten haben sich durchaus nicht solche Dinge zu schulden kommen lassen, so namentlich bat das 18. Nen-Yorker Regiment und einige andere sich musterhaft betragen.

Die südliche Pacific Eisen- bahn. Die N. D. Picayune glaubt, daß die- se bald bis Marshall in Texasfahrbar sein werde. Zwischen Shreveport und Marshall sehlen nur noch 11 Meilen, während die Erarbeiten dieser Strecke vollendet sind. Gen. Heath, welcher in dieser Gegend com- mandirt, wird alles thun was in seiner Macht steht, diese Lücke der Bahn auszubauen.

Ein Telegramm von Neu York vom 15. Juli berichtet daß Robert A. Smith zum Tax- commissiöner des Districtes von Texas er- nannt worden ist.

Die Aussichten auf die Weinerate in Nord Carolina sei vortreflich.

Ein amerikanischer Corre- spondent der London Times schreibt von Philadelphia, daß Präsident Johnson wünscht, gelinde Maßregeln gegen die An- führer der Rebellen anzuwenden, daß die Radikalen aber alles thäten um seine Wän- sche in dieser Hinsicht zu vereiteln.

Der Marschal Lord zu Houston benachrichtigt den Editor des Telegraph, daß von weisen Leuten Caution für Neger ge- stellt wurde, um sie aus dem Gefängniß zu befreien.

Jedes Wort welches durch den at- lantischen Telegraphen befördert wird, kostet fünf Dollar.

Der General Anwalt Bowder von Virginia hat ein Gutachten abgegeben, daß Niemand, der ein Amt unter der Conf. Re- gierung bekleidet habe, zu irgend einer con- stitutionellen Office unter der Föderalregie- rung erwählt werden kann.

Es heißt, daß Gen. Almonte st. jetzt in Neu York befinde und auf dem Wege nach Oestreich und Belgien sei um Maximilian Beistand zu verschaffen.

Die Gefangennehmung von Kirby Smith wird berichtet, aber der Bericht ist auf jeden Fall unwahr.

In Neu York brach ein Feuer aus, welches den Verlust von \$1,000,000 Eigen- thum verursachte.

Es heißt daß Gen. Anwalt Speed da- gegen ist, daß Gen. Lee Pardon erhalte.

Henry S. Foote macht Enthälun- gen über die grausame Behandlung von

Süden. Die jetzige Regierung wird uns aber alle unter das Kriegsgefeß bringen, bis sie uns gezwungen hat, für die Abschaffung der Sklaverei zu stimmen. Sie wissen es,

weiterhaltung der Ordnung, Sicherheit und Ruhe für Abhaltung eines öffentlichen Balles oder Festmahlts ertheilt werde, und daß der Verkauf von Weisley und andern Arten aus Getränken innerhalb der

ELECTION NOTICE Pursuant to the Act of Incorporation of the City of New Braunfels it is hereby ordered that an election be held on the second of June (the 22th of June) 1865

Unions-Gefangenen. Seine Anschuldigungen gehen besonders gegen Lee und Seddon.

Der Bruder des Präsidenten Johnson ist von seiner Heimath in Texas in Washington angekommen.

London. Neuere Statistiken zeigen, daß daselbst 105,000 Personen tägliche Unterstützungen empfangen. Von den 3,000,000 Einwohnern sind drei bis vier Personen von jedem Hundert nicht fähig, sich ihren Unterhalt zu verschaffen und sind genöthigt sich durch freiwillige oder gezwungene Gaben der übrigen 96 sich ernähren zu lassen.

Neu-York, 19. Juli. In Privatitzeln flüstert man, daß die Regierung eine weit größere Occupationsarmee in dem Süden unterhalte, als man allgemein glaubt. Regimenter welche nach Hause auf Urlaub zurückgekehrt sind, sind wieder in Dienst berufen worden.

Neu-York, 20. Juli. Die Occupationsarmee des Südens besteht jetzt obngefähr aus 400,000 Mann, von welche obngefähr die Hälfte effective Truppen sind. Dief ist zuverlässig.

50,000 Wittwen erhalten Pension von der Regierung.

Die Zeitungen besprechen das Freibandelsystem.

Die Tribune ist gegen alle Verhaftungen.

Man glaubt nicht, daß die Great Eastern vor Anfang August segeln wird. Zeitungsberichterflatter sind streng ausgeschlossen, Anzeigen von der Legung des atlantischen Telegraphentauens zu sein.

Bedenkliche Strafengesichte der Neger haben in Charleston, Barbados und Savanrah stattgefunden.

Man fürchtet, daß das atlantische Tau nicht fortwährend wirfen wird, selbst wenn auch keine Legung glücklich geklägt.

Gen Grant und die Stimmrechtfrage Eine Chicagoer Zeitung berichtet, daß Gen Grant in einem Gespräch mit einigen Freunden sich über das Stimmrecht der Neger folgenderweise aussprach: Es sei jetzt noch zu fröhe, um sich darüber zu erklären, daß die loyalen Schwarzen im Süden nicht Stimmrecht haben sollten. Außer der abstracten Seite der Frage und wer die Macht habe ihnen das Stimmrecht zu ertheilen, oder zu verweigern — ob der Congress oder die Staaten, — nehme die Frage noch die Gestalt einer „politischen Nothwendigkeit“ an. Dem Volke und der Regierung bleibe nur die Wahl zwischen einer stehenden Armee von 190,000 Mann und einer jährlichen Ausgabe von \$100,000,000 die die Steuerpflichtigen zahlen müssen und zwischen der Stimmberechtigung der Neger im Süden, um die Minorität der loyalen Weißen gegen die Mehrheit der weißen Rebellen im Süden zu unterstützen. Gen. Grant sieht voraus daß die Stimmrechtsfrage diese Gestalt annehmen wird.

Die Heuernte in Maine ist außerordentlich groß und die Kartoffelernte wird 8 Millionen Busbel erreichen.

Lezten Sommer wurde von Norwegen eine Schiffsladung Eis eingeführt. Da in den Zollhausverordnungen kein solcher Artikel angeführt war, wurde bei dem Schahamt und der Handels Collegium nachgefragt; bis indeß die Antwort kam war das Eis geschmolzen.

Der N. Y. Herald vom 11. Juli sagt: „Greely kam gestern in der Tribune endlich gestern klar mit der Sprache heraus und befürwortete allgemeine Amnestie und allgemeines Stimmrecht als die Grundlage

auf welcher die ganze Streitfrage entschieden werden könne.“

Wir nehmen diese Plattform an. Wir sind zu Gunsten der allgemeinen Amnestie und des allgemeinen Stimmrechtes. Wir können indeß nicht einsehen, warum Jeff. Davis nicht processirt, verurtheilt und gehängt werden soll, weil er den Aufruhr anstiftete, grade so gut wie John Brown gehängt wurde. Wir wollen ihn indeß gern frei ausgehen lassen, um des Friedens und der allgemeinen von uns angenommenen Politik willen, wenn nicht auch Wendell Phillips mit ihm an denselben Gelaen gehängt werden kann.“

Lokales. — Lezten Sonnabend kamen die ersten Föderalen Truppen, obngefähr 30 Mann, in unserer Stadt an. Am Sonntag und den darauf folgenden Tagen zogen größere Truppenabtheilungen durch, ausschließlich Cavallerie, wie wir hören soll eine ganze Brigade, obngefähr 7,000 Mann durch unsere Stadt kommen. Diese Truppensteden unter dem Commando des Gen. Merrill, den Divisions Generalen West und Gustar und dem Colonel Mizner. Bei Anfunft dieser Truppen waren auf dem Vereinsberge und auf dem Courthause große Vereinte Staaten Flaggen aufgezogen und sie wurden mit Kanonenschüssen begrüßt. Gen. Merrill hielt vor dem Courthause eine Rede, in welcher er seine Freude über die Kundgebung der Unionsgeföhle der Bürger ausdrückte. In Herrn Schubmachers Halle fand ein Gastmahl zu Ehren des Generals statt.

Divisions Genera West macht den Bewohnern von Comal County bekannt, daß zu ihrer Frequenzlichkeit ein Offizier nach Neu-Braunfels kommen wird um das Geschäft des Porcellirens zu übernehmen. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Governements Gaentbum eingefordert wird.

Den 24. Juli wurde Charles Smith, 7 Meilen unterhalb Friederichsburg, vermuthlich von einer Bande von 8 Jayhawkern ermordet und beraubt und am 25. Juli wurde Charles Gising in seinem Hause von 15 Indianern ermordet, sein Weib geschändet, scalpirt und mit Messerwunden verletzt und eins seiner Kinder von ten Indianern mitgenommen. S. A. News.

Wir machen die Viehbesitzer unseres Counties darauf aufmerksam, daß es jetzt noch Zeit ist, ihre Brände und Marken zur Aufnahme in das „Texas Stock Directory“ bei Herrn J. J. Groos, County Clerk einzugeben, da das von Herrn Long Jackson herauszugebende Werk erst in einem bis zwei Monaten im Druck erscheinen wird. Von dem Nutzen und der Nothwendigkeit eines solchen Werkes ist das Publikum gewiß schon längst überzeugt und wird ihm die nothwendige Unterstützung gewiß nicht versagen.

Anzeigen.

† Todesanzeige † Wir, die Unterzeichneten sagen allen unseren Freunden und Bekannten unseren verbindlichsten Dank, welche Antheil an der Beerdigung unserer ältesten Tochter Anna am letzten Freitage, den 28. Juli, Theil genommen haben. — Das Alter der Verstorbenen war 17 Jahre und 2 Monate. Ruhe ihrer Asche!

Die trauernden Eltern und Geschwister. Johannes Müller. Magdalena Müller.

The State of Texas } County of Gillespie } ADMINISTRATION NOTICE. Whereas the undersigned on May Term of the Probate Court of Gillespie County was appointed administrator of the Estate of Hermann Flick dec., Notice is hereby given, that all persons having claims against the said estate present them in the time prescribed by law. Fredericksburg this 26th day of July A. D. 1865. JOHN IMMEL.

Lehrerzucht.

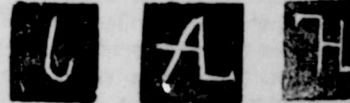
Am 15. September d. J. wird eine Lehrerschule durch den Vorstand der Neu Braunfels Akademie gehalten werden, um 4 Lehrer anzustellen: zwei

fähig sind in deutscher und englischer, und zwei in englischer Sprache zu ertheilen. Der Gehalt betr. ist vierzig Dollars monatlich. Bewerber mögen sich bis zum 12. Sept. d. J. schriftlich an den Unterzeichneten wenden ihre Beugnisse einreichen.

Neu Braunfels den 24. Juli A. D. 1865. HERMANN SELL Secretary of the board of trustees New-Braunfels Academy.

Ein Wohnhaus und Küche mit 2 oder 5 Zimmern, Landas Mühle gegenüber, ist zu verkaufen. 37 Näheres bei Carl Stahl.

§ 23 Belohnung.



Entlaufen eine Amerikanische Mädr 8 — 9 1/2 alt, schwarz mit weißem Stern vor dem Kopf, wahrscheinlich ein junges Hohlens dabei, gebrannt mit einem oben beigefügten Brande an der linken Schulter an der rechten Schulter mit dem zweiten oben beigefügten Brande. Ein schwarzes Mädr 8 1/2 alt, vollblut ohne Abzeichen, 2 1/2 Jahr alt derselbe Brande an der rechten Schulter, ferner ein brauner Esel gebrannt an der linken Schulter mit dem oben beigefügten Brande. Derjenige, welcher diese Thiere auf meiner Farm an der Guadalupe abliehrt erhält obige Belohnung. 38 Andreas Langbein.

Meine Farm zu verkaufen oder in Pacht zu vermieten, French Bend, Franciscanede. 36 Henry Boller.

Eine Farm, 26 1/2 Acker Land mit Wohnhaus und Kornhaus, 3 Meilen von Neu Braunfels an der San Antonio Straße ist zu verkaufen. Zu ersagen bei Friedrich Vogt am Comal Creek. 36

Frische Waaren soeben erhalten.

Bestehend in: Stiefeln, allen Sorten Herren, Damen und Kinderschuhen, Herren, Damen und Kinderhüten, Seidenzeug, Musseline, Ginghams, Jaconet u. Calico, fertige Herrenkleider und alle Arten von Senzenzeuge, Herren und Damenstrümpfe, feine Leinwand, geleichter und ungeleichter Tüchlein, 2 1/2 Yard breit. Sowie auch Colliert, Arzte, Feilen, Messer, verschiedene Sorten, Mehlische, Kaffeemühlen, Baumwolle und Wollekragen, eine vollständige Auswahl Groceries, so wie Kasse, Zucker, Mehl, Tabak, Stärke, Lichte, Soda, grüner Thee, Matches, eingemachte Früchte, Auren, Krebse und Gurken, Nopes u. Zugbölser, Porzellan, und Cigarren sind zu haben zu den billigsten Preisen bei

Christoph Pfeuffer.

J. D. Lafrenz. L. F. Lafrenz.

J. D. Lafrenz und Sohn. empfehlen dem verehrten Publikum von Neu Braunfels und der Umgegend ihr

Dry-Goods und Groceries Geschäft, in dem früheren „Comal Hotel“, gegenüber dem Courthause.

Commissionen jeder Art werden zu den billigsten Bedingungen angenommen und prompte und reelle Bedienung versprochen.

Neu-Braunfels, 8. Juli 1865.

The State of Texas } County of Gillespie } ADMINISTRATION NOTICE. John Schmidtinsky, having been appointed Administrator of the Estate of Wm. Behrens dec. by the Probate Court of Gillespie County on the 29th day of February 1864, hereby requests all persons having claims against said Estate to present them with lawful title. Fredericksburg the 5th day of June A. D. 1865. JOHN SCHMIDTINSKY, Administrator.

Organg... ota über... nouncement au... No.

Herrn

Amnestie bezügliche Hauptquartier

General Order

in Hebrerein

clamation des

Staaten, datt

structionen de

folge davon

gestie. Sid du

em Departem

gende Nachric

die es angeht,

Die Redi

Präsidenten

Staatsministe

ommen ist, we

des wird die

werden daß

de zugelassen

3. Applicat

der Form ge

revoß Marf

formulare für

helfe gleichfa

artificat wer

m. — Eine G

bestiet eine an

al Generera

(die erste n

ment gesendet

in wird und

effenahrt zu

die Person

hat.

3. Eine Au

(wenn ein

Rehnortes d

et hat wird f

er, wo der G

er Office des

Departemente

ndes von e

urkundlich

revoß Mar

gesendet.

4. Der V

ommen wert

en

1. Inq

stlichen Co

mentes ist.

2. Eine

nem Deskr

3. Dem

Departement

5. Auf el

er oben gen

alle irgend

ree, welcher

nannten G

6. Die G

amnestie G

werden wie

im letzten T

ert werden

7. Bon

et, wird ei

m die für